

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	60 (1962)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Das ist es, was uns tröstend sagt:
Geht euren Weg im festen Gottvertrauen.
Wer hier sein Alles für das Gute wagt
wird dort den Herrn in seiner Glorie schauen.
Er wird dereinst im himmlischen Verein
mit seinen Brüdern froh zusammen sein!
Er wird sich nicht um das Vergangne grämen
und seinen Teil der ewigen Freude nehmen.*

Conrad Ferdinand Meyer

wieder mit Rat und Tat bereit sein. Ganz wichtig sind die Patenleute und der Vormund.

Und es gibt Mütter, deren Wille, deren Liebe zum Kinde, deren Vernünftigkeit, deren Glaube so groß ist, daß sie durchhalten und das Kind zu einem lebensfrohen, tüchtigen Menschen erziehen. Wir erfahren, daß denen, die anhaltend und zutiefst wollen, die Aufgabe gelingt. Und wir wissen, daß die Hilfe Gottes denen versprochen ist, die sich ehrlichen und aufrichtigen Herzens bemühen.

* *

Damit wäre mein kleiner Vortrag über die alleinstehende Mutter abgeschlossen. Dennoch, — und weil es mir besonders am Herzen liegt, — möchte ich noch ein Schlußwort befügen. Gerade weil wir alle die schweren Folgen einer außerehelichen Empfängnis sehen, ist uns an deren Vermeidung gelegen. Und wir kommen damit zurück zu dem, was wir einleitend gesagt haben. Stefan Zweig schildert in seinem Buch «Welt von gestern» in glänzender Weise die um die Jahrhundertwende herrschenden «moralischen» Zustände in ihrer ganzen Verlogenheit. Im gleichen Kapitel zeigt er uns, wieviel freier,

unbekümmerter, glücklicher die heutige Jugend ist. Bei aller Zustimmung, die wir diesen Schilderungen in vielem geben, glauben wir doch sagen zu müssen, daß Stefan Zweig unsere Jugend froher und unbeschwerter sieht als sie es ist. Warum sehen wir denn so viele müde, stumpfe, gelangweilte Gesichter? Aufrichtiger in sexuellen Fragen ist sie gewiß — aber glücklicher? Uns scheint, sie ist in eine große Wirrnis geraten und Verwirrte sind nicht glücklich. Wie unendlich viel weist in marktschreierischer Art und Weise unsere heranwachsenden Kinder auf das Sexuelle! Und zwar zeigt man ihnen nur das Körperliche, nur das Triebhafte. Wie wenig wird auch auf das Geistige, Seelische hingewiesen, das sich beim wahren Liebeserlebnis mit dem Körperlichen verbinden muß. Unsere Jugend ist nicht schuld daran, daß sie so einseitig über die Beziehungen zwischen den Geschlechtern unterrichtet wird. Die Generation vor ihr, vor allem die unsrige hat diese Auffassungen geschaffen in Auflehnung gegen die Prüderie der vorangegangenen Epoche. Was heute der Jugend geboten wird, ist ebenso einseitig wie die von Stefan Zweig geschilderten Zustände und sicher ebenso reich an Konflikten.

Damit der Jugendliche ohne folgenschwere Erfahrungen den Weg durch die Jungmädchen- und Jungburschenschaft findet, muß die Grundlage frühzeitig gelegt werden: in der Geborgenheit der Wohnstube, im Vorleben der Eltern. Wichtig ist die Erziehung zum Sich-Bescheiden, zum Warten, die Uebung, Gelüste irgendwelcher Art zu beherrschen, bevor die sexuellen erwachen. Wir schützen das Kind indem wir ihm zeigen und es erleben lassen, daß es noch andere Lebenswerte gibt: Freude an Natur und Kunst, an der Leistung, am Durchhalten, an froher Freizeitgestaltung, an einer guten Freundschaft zum gleichen Geschlecht. Dieser letzte Lebenswert ist dem heutigen jungen Mädchen weitgehend verloren gegangen. Und vor allem wollen wir bei

jeder Gelegenheit die Eltern ermahnen; sie sollen ihre Ehe den Kindern so vorleben, daß sie ahnen, spüren, später wissen, daß sie auch auf einer geistigen Verbundenheit aufgebaut ist. Diese Verbundenheit in der Ehe, bei der Trauung vor Gott versprochen, muß den Heranwachsenden als das Erstrebenswerte gezeigt werden (und nicht, wie es soviel geschieht, als das altmodische, lächerliche, spießbürglerische)!

Auch die heutige Jugend, so freiheitlich sie sich gebärden mag, wünscht doch eine Führung. Sie soll allerdings nicht moralisierend, nie pharisäisch geboten werden. Aber ein kluger Rat, einverständnisvolles, bei aller Kameradschaftlichkeit doch überlegenes Wort, ja sogar ein Verbot, kann auch vom heutigen Jugendlichen dankbar angenommen werden. Immer wird er beobachten, ob der Erwachsene sich selbst den höhern Erfordernissen beugt.

Lassen wir vor allem das junge Mädchen wissen, daß wir nicht aus Kleinlichkeit, aus Mißgunst oder wegen altmodischen Ansichten es vor vorzeitigem Geschlechtsverkehr warnen. Und möge es uns gelingen, auch dem jungen Manne seine Verantwortung zu zeigen, die er trägt, trotzdem für ihn ja die Folgen soviel kleiner sind. Aber auch ihm können sie zur Bürde werden, und das darf dabei auch gesagt sein.

Gott ist größer

1. Johannes 3, 19-24.

Als Christenmenschen stehen wir im Alltag. Wir sind in einer unvollkommenen Welt. Auf uns legt sich der Staub der Zeit. Wir begehen manche Fehler. Die Sünde sucht immer wieder Macht über uns zu gewinnen. Eigene Gedankengänge verwirren uns. Gewollt und ungewollt erschweren wir das Leben der Mitmenschen. Wir müssen das Alte ablegen. Etwa einmal gelingt uns dies nicht, trotz allem Bemühen. Da klagt uns unser Herz an. Wir sind betrübt, daß wir als Christen nicht rein und wahr durch den Alltag gehen. Oder unser Herz ist in Not, weil wir oft so kleingläubig sind. Wir kennen wohl die Verheißenungen Gottes. Aber gibt es nicht Stunden und Tage, da wir mühevoll an Ihn glauben? Wir zweifeln an seiner Größe, wir widerstreben seiner Herrschaft. Da klagt unser Herz uns an!

Was müssen wir tun? Sind wir als Glaubende verurteilt, mit einem anklagenden Herzen umhergehen zu müssen? Johannes weist uns auf die herrliche Tatsache hin, daß Gott größer ist denn unser Herz. Diese Aussage müssen wir nicht auf ihren Gehalt hin ergründen. Sie ist Botschaft Gottes, die wir annehmen dürfen. Unser Verstand reicht nicht aus, sie voll zu verstehen. Was tut's — wir halten fest: «Gott ist größer».

Er verurteilt den Sünder nicht. Er wirft den Zweifler nicht als unbrauchbaren Lappen fort. Er begegnet uns in Christus Jesus, der die Strafe unserer Sünden getragen hat. — Gott ist größer! Darum vertrauen wir uns ihm und dem Herrn Jesus an. Glauben ist Vertrauen. Glauben ist nicht etwas Einmaliges, nein, Tag und Nacht glauben wir dem Herrn. Ihm uns anvertrauen, darin ist uns Hilfe für jede Lebenslage geschenkt.

Wer ist am meisten pockengefährdet?

Obwohl die plötzlich auftauchende Gefahr wieder vorbei zu sein scheint, ist es doch interessant, was das Bulletin des Eidg. Gesundheitsamtes dazu sagt: «Seit Dezember 1961 wurden fünf Pockenfälle nach England und zwei nach der Bundesrepublik Deutschland eingeschleppt. In England traten 15, in Deutschland 19 Kontaktfälle auf. Unter den 34 erkrankten Kontaktpersonen befanden sich u. a. vier Ärzte (einer davon ist gestorben), zwei Krankenschwestern (beide gestorben), ein Krankenpfleger, eine Spitalhilfskraft, ein Krankenwagenchauffeur, vier Familienangehörige der eingeschleppten Fälle, 13 Spitalpatienten. Ärzte und Spitalpersonal sollten sich in Abständen von drei bis fünf Jahren wieder impfen lassen». BSF



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

Schweizerischer Hebammentag 1962 in Kreuzlingen

Protokoll

der 69. Delegiertenversammlung der Krankenkasse

Montag, den 18. Juni 1962, 16.30 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus Kreuzlingen

Mitglieder der Krankenkasse-Kommission :

Frau Helfenstein, Präsidentin
Frau Frei, Vizepräsidentin
Frau Moor, Beisitzerin

Protokollführerin :

Fräulein Dr. E. Nägeli

Uebersetzerin :

Mme. Anny Bonhôte

Entschuldigt: Frau Sigel, Frau Krämer

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin

Frau Helfenstein eröffnet die Versammlung mit folgenden Worten :

«Verehrte Versammlung !

Im Namen der Krankenkasse-Kommission begrüße ich Sie, geehrte Delegierte und Gäste zur diesjährigen 69. Delegierten-Versammlung herzlich.

Ich begrüsse insbesondere unsere Ehrenpräsidentin Frau Glettig, unsere Protokollführerin und Beraterin Fräulein Dr. Nägeli, sowie unsere Uebersetzerin Frau Bonhôte.

Unsern Kolleginnen der Sektion Thurgau spreche ich den herzlichen Dank aus für Ihre freundliche Einladung an den schönen Bodensee und für die große Arbeit, die eine solche Tagung mit sich bringt.

Ich ersuche wiederum die Delegierten der Krankenkasse vorne Platz zu nehmen, damit eine bessere Uebersicht auf die kleine Schar möglich ist. Während des Appells werden die Delegiertenkarten persönlich überreicht. Damit erkläre ich die diesjährige Delegiertenversammlung als eröffnet.»

2. Appell

Zürich : Frau Glettig, Frl. Schneebeli

Winterthur : Frau Tanner

Bern : Frl. Gugger, Frl. Räber, Frl. Lehmann,
Frau Herrmann, Schw. E. Grüter

Biel : Frau Rohrbach

Luzern : Frl. Bühlmann

Uri : Frau Vollenweider

Schwyz : Frau Knüsel

Unterwalden : Frau Gasser

Glarus :

Zug : Frl. Reichmuth

Fribourg :

Solothurn : Frau Gürgi

Baselstadt : Frau Tschudin

Baselland : Frl. Luder

Schaffhausen : Frau Waldvogel

Appenzell : Frau Christen

St. Gallen : Schw. Poldi Trapp

Rheintal : Frau Müller

Sargans-Werdenberg : Frau Göldi

See und Gaster : Frau Stöbel

Graubünden : Frau Schumacher

Aargau : Frl. Marti, Frau Märki

Thurgau : Frau Frehner

Tessin : Sig. na Ubaldi

Waadt : Mmes Cornaz, Gallandat, Gonin,

Jordan, Prod'hom

Oberwallis : Frau Schmid

Unterwallis : —

Neuenburg : Mme Mentha

Genf : Frau Wyß

Es sind 26 Sektionen mit 36 Delegierten vertreten.

3. Wahl der Stimmenzählerinnen

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Schw. Poldi Trapp, St. Gallen

Frau Tanner, Winterthur

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1961

Das Protokoll, das in den Nummern 7 bis 10 publiziert worden war, wird mehrheitlich genehmigt und von der Präsidentin verdankt.

Zum Hinweis, daß die Anträge der Krankenkasse-Kommission zu spät in der französischen Zeitung erschienen seien, bemerkte Frau Helfenstein, daß sich die Kommission mit ihren Publikationen an die Statuten halte und daß es Sache

der Sektionen sei, ihre Generalversammlung so anzusetzen, daß die Geschäfte der Delegiertenversammlung noch behandelt werden könnten.

5. Entgegnahme des Jahresberichtes pro 1961

Frau Helfenstein verliest den von ihr verfaßten Jahresbericht :

«Es liegt mir wiederum die Pflicht ob, Sie über den Verlauf des verflossenen Geschäftsjahrs zu orientieren. Dasselbe verlief in der kassen geschäftlichen Tätigkeit in absolut normalem Rahmen. Wie aus der Jahresrechnung ersichtlich ist, zeigt sich nur ein kleines Defizit, wenn wir die Fusionskosten abziehen. Trotzdem mußte die Kommission in zehn Sitzungen zusammen kommen und vieles wurde noch in schriftlichem Verkehr zwischen den Kommissionsmitgliedern erledigt.

Mitgliederbewegung. Wiederum wurden elf Mitglieder durch den Tod abberufen. Neun Mitglieder traten aus und zwei mußten leider wieder wegen sehr großem Rückstand in der Prämienzahlung ausgeschlossen werden. Ein Mitglied hat alle statutarischen Leistungen erschöpft und scheidet deshalb aus. Somit beträgt die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1961 574 Mitglieder.



die Schwalbenmutter

ist ein leuchtendes Beispiel des Fleisses. Mit dem ersten Sonnenstrahl schon entfliegt sie dem Nest und gönnt sich weder Ruhe noch Rast, bis die Nacht ihr emsiges Tun unterbreicht. Sie hat es aber auch schwer, die hungrigen Schnäbel zu füttern. Wie bequem haben es dagegen die Menschenmütter! Ihre Kinder brauchen keinen Hunger zu leiden. Alles um sie ist wohl geordnet, das Beste steht bereit. Wenn der kleine Säugling zum Beispiel keine Muttermilch erhält, weil sie ganz ausbleibt oder versiegts, dann ist Humana da, eine aus bester Kuhmilch hergestellte, nach modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengesetzte Säuglingsnahrung mit Note 1, das will heissen: bekömmlich, leicht verdaulich und angenehm im Geschmack. Humana kommt der Muttermilch am nächsten, ein Fingerzeig für alle klugen Mütter!

HUMANA

Säuglingsnahrung in Pulverform



ein Produkt der Schweizerischen Milchgesellschaft AG Hochdorf



Ich bitte Sie, zu Ehren der verstorbenen Mitglieder sich zu erheben.

Jahresrechnung. Aus der in der März-Nummer unserer Fachzeitung publizierten Jahresrechnung ersehen wir, daß dieselbe, wie schon erwähnt, mit einem kleinen Defizit abschließt. Sie werden aus dem Revisorenbericht die verschiedenen Gründe erfahren, die zu diesem Defizit führten.

Ich möchte auch an dieser Stelle unserer Kassierin für die große und zeitraubende Arbeit, die sie das ganze Jahr hindurch leistet, herzlich danken.

Spitalzusatzversicherung. Im verflossenen Geschäftsjahr waren zwei Eintritte zu verzeichnen. Durch das steile Steigen der Spitalkosten hat die Spitalzusatzversicherung eine besondere Bedeutung erhalten. Die Prämien sind zudem so niedrig, daß unbedingt noch mehr Mitglieder von dieser Versicherung Gebrauch machen sollten. Es melden sich immer wieder Mitglieder, die sich um diese Versicherung interessieren, sich dann aber doch nicht anmelden.

Ich möchte speziell auch hier darauf hinweisen, daß in der Fusionsofferte die Bedingungen für diese Zusatzversicherung außerordentlich günstig sind und die Prämien kleiner als üblich. Die obere Altersgrenze wird dort für die jetzigen Mitglieder aufgehoben, es wird also allen möglich sein, eine solche Versicherung abzuschließen.

Krankenbesuche. Im Berichtsjahr wurden 22 Besucherinnen aufgeboten, 13 davon haben diese Besuche ausgeführt, die andern hüllten sich in Stillschweigen. Ich kann nur immer wieder betonen, wie froh und dankbar wir über diese Berichte sind, denn ich beschränke diese Aufgabe auf das Allernotwendigste.

Fusion. Viel zu reden und zu schreiben gab die immer noch pendente Fusion unserer Krankenkasse. Ich möchte allerdings hier nicht weit ausholen, sondern nur noch einige wenige Punkte berühren.

Nach dem Resultat der Abstimmung in Genf meldeten sich sofort Kreise, die eine außerordentliche Delegiertenversammlung verlangten, um einen Wiedererwägungsantrag behandeln zu kön-

nen. Da die nötige Anzahl Unterschriften vorlag, war die Krankenkasse-Kommission statutengemäß verpflichtet, die außerordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen und sie wurde auf den 20. September angesetzt. Nach Erscheinen dieser Einladung in der Hebammen-Zeitung protestierten die Mitglieder aus der Zentralschweiz gegen diese außerordentliche Delegiertenversammlung und verlangten von uns, dieselbe zu sistieren. An einer gemeinsamen Zusammenkunft in Zürich vom 14. September forderten diese Kreise unter allen Umständen die Durchführung der Urabstimmung vor einer außerordentlichen Delegiertenversammlung.

Um dem Frieden zu dienen und im Einverständnis der Befürworterinnen einer außerordentlichen Delegiertenversammlung gab die Krankenkasse-Kommission diesem Verlangen statt und leitete die Vorbereitungen für diese Urabstimmung ein.

Am 8. Dezember wurde das Resultat der Urabstimmung ermittelt. Da sich nicht zwei Drittel der Mitglieder, wie dies im Gesetz bestimmt ist, für eine Fusion mit der Christlichsozialen Krankenkasse ausgesprochen haben, kam eine Fusion mit dieser Kasse nicht zustande und es mußte eine andere Lösung gesucht werden. Schon vor der gemeinsamen Zusammenkunft vom 20. September in Zürich mit den Vertreterinnen der Zentralschweiz hatte die Krankenkasse-Kommission die ersten Schritte unternommen und Erkundigungen eingezogen über eine eventuelle Fusion mit zwei Krankenkassen. Beide angefragten Kassen, Christlichsoziale Krankenkasse und Krankenkasse Helvetia, wären mit einer Teilung einverstanden gewesen, beide Kassen erklärten uns, das wäre nichts Neues, eine solche Lösung sei schon mit andern Berufsverbänden erfolgt. So glaubten wir damals schon, eine gerechte, alle Mitglieder befriedigende Lösung gefunden zu haben.

Nachdem nun das Resultat der Urabstimmung negativ ausgefallen war, kamen wir im Februar 1962 noch einmal mit den Vertreterinnen der Zentralschweiz und den Vertretern der beiden Krankenkassen (Christlichsoziale und Helvetia) zusammen, um über unsern Vorschlag betreffend Fusion mit zwei Krankenkassen zu diskutieren. Die Vertreter der beiden Kassen betonten wiederum, daß dies nichts Außergewöhnliches sei und daß sie bereit seien, uns eine gemeinsame Offerte nach ihren bereits offerierten Leistungen auszuarbeiten. Mit Einverständnis der Vertreterinnen aus der Zentralschweiz erteilte die Krankenkasse-Kommission den beiden Kassenvertretern den Auftrag, uns diese gemeinsame Offerte zu unterbreiten. Inzwischen wurde diese nun in der Mai-Nummer unserer Zeitung publiziert.

Verschiedenes. Es freut mich, daß ich auch dieses Jahr wieder Spenden von uns wohlgesinnten Firmen verdanken darf. Spenden, die uns alljährlich anlässlich unserer Delegiertenversammlung überreicht werden. Es sind dies nachstehende Firmen:

Dr. Gubser-Knoch, Schweizerhaus AG, Glarus	100.-
Auras SA, Clarens	75.-
Phafag, Schaan	100.-
AG Nestlé-Produkte, Vevey	150.-
Galactina & Biomalt AG, Belp	100.-

In letzter Zeit mehren sich die Fälle von verspäteten Krankmeldungen. Es ist dies für uns sehr unangenehm, denn nach unsren Statuten dürfen wir, wenn nicht klare Entschuldigungsgründe vorliegen, nur sieben Tage zurück das Taggeld auszahlen, das wiederum verärgert die Mitglieder. Ich bitte Sie deshalb, daß Sie besorgt zu sein, auch bei Ihren behandelnden Ärzten, daß die

Krankmeldungen bis spätestens sieben Tage nach der Erkrankung uns zugestellt werden.

Mit dem herzlichen Dank an meine Kolleginnen in der Kommission für ihre Mitarbeit und Unterstützung schließe ich meinen Bericht.

Der Bericht wird mit 19:15 Stimmen bei zwei Enthaltungen genehmigt. Frau Frei verdankt die große Arbeit von Frau Helfenstein.

6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1961 sowie des Revisorenberichtes

Die Jahresrechnung ist in Nr. 3 der «Schweizer Hebammme» veröffentlicht worden. Frau Helfenstein weist darauf hin, daß die Sektion Schwyz, welche von der Delegiertenversammlung 1961 als Revisionssektion gewählt worden war, auf die Ausübung dieses Amtes verzichtet habe, weshalb die Krankenkasse-Kommission, welcher an einer korrekten Durchführung der Revision sehr viel gelegen habe, den Zentralvorstand angefragt habe, ob ein Mitglied desselben bereit wäre, an der Revision teilzunehmen. Schwester Alice Meyer habe sich dazu bereit erklärt. Frau Helfenstein dankt Schwester Alice Meyer speziell dafür, daß sie sich zur Verfügung gestellt habe.

Fräulein Dr. Nägeli verliest hierauf den Revisorenbericht:

«Am 13. Februar 1962 haben wir die Jahresrechnung der Krankenkasse revidiert. Da die von der Delegiertenversammlung als Revisionssektion gewählte Sektion Schwyz auf die Teilnahme an der Revision verzichtete, nahm an ihrer Stelle die neue Zentralpräsidentin, Schwester Alice Meyer, daran teil. Es wurden uns vorgelegt:

Buchhaltungsblätter
Mitgliederkontrolle
Kontrolle über die Auszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen
Kassa-, Postcheck- und Bankbelege.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa-, Postcheck- und Bank-Soldi sowie des Wertschriftenbestandes festgestellt. Die Jahresrechnung haben wir geprüft und in Ordnung gefunden. Durch zahlreiche Stichproben haben wir uns von der Richtigkeit der Buchungen und der Berechnung der Krankengelder überzeugt.

Die Rechnung schließt mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 1938.21 gegenüber Fr. 4910.75 im Vorjahr ab, obwohl die Rechnung in verschiedenen Punkten eine Verschlechterung aufweist.

- Die Mitgliederbeiträge sind um rund Fr. 800.- der Bundesbeitrag um Fr. 180.- zurückgegangen.
- Die Delegiertenversammlung kam um Fr. 80.- höher zu stehen und die bisherigen Kosten der Fusion betragen rund Fr. 1230.-.
- Der Ueberschuß der Zeitung ist um rund Fr. 1700.- kleiner als im Vorjahr.

Die Hauptverbesserung liegt aber im Berichtsjahr bei den Krankengeldern, indem nur Fr. 33 378.- gegenüber Fr. 39 926.- (Differenz Fr. 6548.-) ausbezahlt werden mußten. Die Krankheitsfälle waren 175 gegenüber 210.

Die Rechnung ist in jeder Hinsicht korrekt und gut geführt. Wir beantragen Ihnen deshalb, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Décharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für Ihre große Arbeit.»

Die Rechnung wird mit 21:15 Stimmen genehmigt. Frau Helfenstein dankt für die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen.

7. Wahl der Revisionssektion für die Jahresrechnung bis zur Fusion

Da die Sektion St. Gallen bereit ist, das Amt anzunehmen, werden diese Sektion und Fräulein Dr. Nägeli einstimmig für die nächste Revision gewählt.

Wenn schon, denn schon . . .

Natürlich soll man nicht dauernd und ohne Befragung des Arztes Schmerzmittel einnehmen. Gegen den sparsamen und zurückhaltenden Gebrauch eines guten Arzneimittels bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh oder Rheumaschmerzen ist jedoch

nichts einzuwenden. Melabon ist ärztlich empfohlen. Es ist in geschmackfreier Oblatenkapsel, die einige Sekunden in Wasser aufgeweicht wird, überraschend angenehm einzunehmen. Meist befreit schon eine einzige Kapsel in wenigen Minuten von allen

Schmerzen und Beschwerden. Deshalb: immer mit Maß, aber wenn schon, denn schon das besonders wirksame und gut verträgliche

Mélabon

8. Antrag der Krankenkasse-Kommission

Es sei die Krankenkasse des Schweiz. Hebammen-Verbandes mit den beiden zentralisierten Krankenkassen, Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz, und Schweiz. Krankenkasse Helvetia, auf Grund einer gemeinsamen Offerte zu fusionieren.

Begründung: Nach dem negativen Ergebnis der Urabstimmung vom 30. November 1961 hat die Krankenkasse-Kommission den beiden obengenannten Krankenkassen anlässlich einer Besprechung vom 7. Februar 1962 Auftrag erteilt, für die Fusion der Krankenkasse eine gemeinsame, verbindliche Offerte auszuarbeiten. Dabei ist die Meinung, daß die Mitglieder nach freier Wahl und unter gleichen Bedingungen sich einer dieser beiden Kassen anschließen können. Wir hoffen, daß mit dieser Lösung dem größten Teil unserer Mitglieder Rechnung getragen wird.

Frau Helfenstein führt aus, daß nach dem negativen Resultat der Urabstimmung am 7. Februar 1962 eine Besprechung stattgefunden habe, an welcher Vertreterinnen der Innerschweiz mit ihrem Rechtsberater, je ein Vertreter der «Christlichsozialen» und «Helvetia», Frau Glettig, Fräulein Dr. Nägele und die Krankenkasse-Kommission, teilgenommen hätten. Schw. Alice Meyer, als neue Zentralpräsidentin, sei ebenfalls eingeladen worden. Im Einverständnis mit den Vertreterinnen der Innerschweiz und ihres Beraters, Herrn Gerichtspräsident Schuler, habe die Krankenkasse-Kommission hierauf den beiden Kassen den Auftrag gegeben, eine gemeinsame Offerte auszuarbeiten. Die Kommission halte diese neue Offerte in Anbetracht des hohen Durchschnittsalters der Mitglieder für sehr günstig und glaube, mit gutem Gewissen eine Fusion mit diesen beiden Kassen empfehlen zu können. —

Anfang Juni habe Frau Vollenweider, Präsidentin der Sektion Uri, das Begehrn gestellt, vorgängig der Abstimmung über den Antrag der Krankenkasse-Kommission sei die grundsätzliche Frage zur Abstimmung zu bringen, ob eine Fusion mit einer oder mit zwei Kassen zu erfolgen habe. Letztes Jahr sei die grundsätzliche Frage, ob eine Fusion überhaupt gewünscht werde, von allen Anwesenden bejaht worden. Wer heute gegen den Antrag der Krankenkasse-Kommission stimme, lehne also eine Fusion mit zwei Kassen ab, so daß eine grundsätzliche Abstimmung gar nicht nötig sei und nur eine Komplikierung bedeuten würde. Frau Vollenweider habe sich ja an der Besprechung vom 7. Februar ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß von den beiden Kassen eine gemeinsame Offerte ausgearbeitet werde und daß die Krankenkasse-Kommission diese Offerte der nächsten Delegiertenversammlung vorlege. —

Von verschiedenen Seiten seien Stimmen laut geworden, daß die neue Offerte gegenüber denjenigen der «Christlichsozialen» wesentliche Nachteile aufweise. Sie bitte deshalb die Mitglieder, sich zu dieser Offerte zu äußern.

Frau Vollenweider (Uri) weist darauf hin, daß in der den Mitgliedern voreilten Zusammenstellung die Offerte der «Christlichsozialen» vom 5. Februar 1961 zum Vergleich herangezogen werden sei, daß die nachträglich zugestandenen Verbesserungen hier jedoch nicht berücksichtigt seien. Frau Helfenstein bestätigt dies, mit der Erklärung, daß die «Christlichsoziale» der Krankenkasse-Kommission nie offiziell irgendwelche Verbesserungen vorgeschlagen habe. Die Kommission müsse sich deshalb an die Offerte halten, wie sie ihr gemacht worden sei.

Frau Glettig (Zürich) ist der Meinung, daß das Resultat der Urabstimmung deutlich gezeigt habe, daß viele Mitglieder eine Fusion mit der Christlichsozialen ablehnen und zur Helvetia gehen möchten. Der neue Antrag, mit welchem sich der Rechtsberater der Innerschweiz an der Besprechung in Zürich grundsätzlich einverstanden erklärt habe, sei nun so, daß jedes Mitglied ihn verstehen könne, und daß bei Annahme desselben jedes Mitglied sich frei entschließen könne, wel-

cher Kasse es beitreten wolle. Die ganze unliebsame Sache sei zum großen Teil durch den angeblich neutralen Versicherungsberater entstanden, nicht aber durch ein Verschulden von Frau Helfenstein. Jedenfalls aber dürften die Mitglieder nicht darunter leiden. Die jetzt vorliegende Offerte sei in verschiedenen Punkten günstiger als diejenige der «Christlichsozialen» vom letzten Jahr. — Frau Glettig betont, daß sie mit dem Wiederwägungsantrag nie die «Christlichsozialen» hätten ausschließen wollen, wohl aber den Weg dafür freimachen, daß jedes Mitglied nach freiem Ermessen wählen könne. Zum Schluß bittet Frau Glettig die Mitglieder dringend, dazu beizutragen, daß im Verband wieder Friede herrsche, dann seien sicher Zeit- und Geldverlust nicht umsonst gewesen. Zur Verständigung sei es nie zu spät.

Frau Knüsel (Schwyz) ist nach wie vor der Meinung, daß nur eine Kasse in Frage kommen sollte und sieht heute noch einen gangbaren Weg darin, daß die Krankenkasse-Kommission nachgebe, da sie sonst wohl ihre Fehler nicht verantworten könne.

Mademoiselle Gallandat (Vaudoise) betont, daß niemand bei der Urabstimmung des letzten Jahres gezwungen worden sei, seine Stimme im einen oder andern Sinne abzugeben. Dagegen grenze die Drohung der Sektionen mit dem Austritt an Erpressung, was sie nicht anständig finde.

Es werden zwischen Frau Vollenweider (Uri), Frau Knüsel (Schwyz), Frau Glettig (Zürich) und Sig. na Ubaldi (Tessin) verschiedene Worte mehr privater Art gewechselt. Frau Helfenstein gibt auf einige Fragen zu der neuen Offerte Auskunft.

Fräulein Dr. Nägele sagt, daß sie sich vorgenommen habe, das Wort nicht zu ergreifen, daß sie es aber im Interesse der Sache doch tue. Die Delegiertenversammlung in Genf habe einen Antrag beschlossen, der in der Urabstimmung nicht angenommen worden sei. Die Krankenkasse-Kommission habe deshalb einen neuen Vorschlag ausarbeiten müssen und den Weg mit zwei Kassen gesucht, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, nach ihrem Wunsche die Kasse zu wählen. Abgesehen von diesem Vorteil weise die neue Offerte auch Verbesserungen auf. Wenn der Antrag der Krankenkasse-Kommission abgelehnt werde, bleibe die Kasse weiterhin bestehen und es bestehe keine Möglichkeit, einen Antrag zu stellen, der in der Urabstimmung Aussicht auf Annahme hätte.

Frau Helfenstein schlägt alsdann im Namen der Krankenkasse-Kommission vor, die Abstimmung geheim durchzuführen, womit die Versammlung einverstanden ist.

Das von den Stimmenzählern festgestellte Ergebnis ist:

Eingegangene Stimmzettel	36
Ungültig	1
Gültige Stimmzettel	35

Für den Antrag stimmen	27 Delegierte
Gegen den Antrag stimmen	8 Delegierte

Der Antrag ist somit angenommen.

Frau Helfenstein weist darauf hin, daß es sich wiederum nur um einen Antrag handelt, der noch der Urabstimmung unterliege. Sie bittet alle Delegierten, mitzuhelpfen, daß die Urabstimmung reibungslos durchgeführt werden und die Fusion noch dieses Jahr erfolgen könne.

Schw. Poldi Trepp unterstützt diese Worte und hofft sehr auf ein positives Resultat der Abstimmung. Wenn auch dieser Antrag verworfen werde, so sei die Fusion mit einer Kasse sicher ausgeschlossen, denn niemand werde sich mehr um die Krankenkasse der Hebammen bemühen.

Verschiedene Mitglieder, darunter Frau Christen (Appenzell), Frl. Gugger (Bern) und Frau Ubaldi (Tessin) reden zum Frieden und hoffen auf ein gutes Resultat der Abstimmung.

9. Allfällige Rekurse

Es liegen keine Rekurse vor.

10. Verschiedenes

Frau Helfenstein gibt folgende Geschenke bekannt:

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Eine gesunde Haut ist wichtig für mich, darum möchte ich gerne mit Balma-Kleie baden.

Auras SA, Clarens	75.—
Phafag AG, Schaan	100.—
Fa. Johnson & Johnson	150.—
(am Abend eingegangen)	
Galactina & Biomalz AG, Belp	100.—
(am Abend eingegangen)	

Frau Helfenstein schließt die Versammlung mit dem Dank an alle Anwesenden für Interesse und Aufmerksamkeit, an Mme Bonhôte und Fräulein Dr. Nägele für ihre Arbeit und mit den besten Wünschen für die kranken Mitglieder zu Hause.

Schluß der Versammlung 18.15 Uhr.

Die Protokollführerin: sig. Dr. E. Nägele
Die Präsidentin: sig. T. Helfenstein

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

Zentralvorstand

Verdankung

Wegen Ferienabwesenheit und Erkrankung der Zentralpräsidentin konnten wir nicht allen Firmen persönlich danken, die uns anlässlich der Delegiertenversammlung in wohlwollender Weise eine Geldspende zukommen ließen. Es sind dies die Firmen

Auras, Clarens	100.—
Nestlé, Vevey	300.—
Galactina, Belp	100.—
Milchgesellschaft Hochdorf	150.—
Opopharma, Zürich	150.—
Doetsch-Grether, Basel	100.—
Nobs, Münchenbuchsee	100.—

Im Namen des Zentralvorstandes sowie aller unserer Mitglieder möchten wir an dieser Stelle nochmals recht herzlich danken. — Ganz besonders Dank aber sage ich unsern Thurgauer Kolleginnen, die bei der Durchführung der Delegiertenversammlung in Kreuzlingen ihr Möglichstes getan haben, uns den Aufenthalt angenehm zu machen. Wir schätzen es und danken darum allen, vorab Frau Schöni, von Herzen.

Für den Zentralvorstand:
Sr. Alice Meier

Die Sektion Vaudoise ist mit der Bitte an den Zentralvorstand herangetreten, er möge den Sektionspräsidentinnen, die für eine Trennung des Verbandes eingenommen sind, eine Orientierung zukommen lassen.

Ich will nun versuchen, dieser Aufforderung mit der Auslegung von Paragraphen der Verbandsstatuten zu dienen.

Der Schweiz. Hebammen-Verband besteht in erster Linie aus Einzelmitgliedern, die durch persönlichen Jahresbeitrag dem Verband und seinen Statuten verpflichtet sind.

Wo viele Kinder am Tisch sitzen...

und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstückstrinkt eine große Rolle. Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt jung und alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfr. Seb. Kneipp stammt das Rezept. Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist — Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel



Erst an zweiter Stelle (oder Rang) figuriert die Sektion, um die Mitglieder besser bei Kontakt zu halten.

Nach § 6 der Statuten ist nur der Austritt der Mitglieder vorgesehen. Der Austritt einer Sektion als solcher, z. B. durch Mehrheitsbeschuß, ist nicht möglich. Es können höchstens alle Mitglieder einer Sektion aus dieser Sektion und damit aus dem Verband austreten, wodurch dann die betreffende Sektion einfach zu bestehen aufhört.

In jedem Fall haben die austretenden Mitglieder, gemäß § 8 der Statuten, keinen Anspruch auf das Verbandsvermögen.

Zu beachten ist, daß der Austritt aus dem Schweiz. Hebammen-Verband gemäß Art. 10 lit. d) der Statuten auch den Verlust der Mitgliedschaft bei der Krankenkasse nach sich zieht.

Ich wünsche sehr, daß der gute Wille und der gute Ruf der Hebamme obsiegt.

Gottes Hilfe kommt immer, wo sie tatsächlich nötig ist, obgleich oft erst im letzten Augenblick. Die eine und einzige Zuflucht bleibt Gott, der das Schreien hört um die Einigkeit.

Ich warte, bis die eine oder andere Sektion uns, dem Zentralvorstand, die Hand bietet, um zu vergessen was dahinten, daß wir wieder zur gemeinsamen Arbeit im Dienst der Liebe schreiten können.

Herzliche Grüße Eure

Sr. Alice Meyer

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mme H. Badan, Bex VD
Frau A. Stampfli, Luterbach
Frau H. Gisin, Tenniken BL
Frl. L. Moor, Ostermundigen
Mme A. Winiger, Vionnaz VS
Mme J. Valloton, Malley-Lausanne
Mlle. M. Parisod, Uttry
Frau A. Benz, Pfungen
Frau E. Frey, Ober-Entfelden
Frau A. Wyß, Fulenbach
Frau E. Kaspar, Aarau
Mme. V. Rauber, Romont FR
Frau Kamm, Linalth
Frau A. Auer, Ramsen
Mme. A. Chevallier, Chavornay
Frau A. Pfenniger, Triengen
Frau T. Parth, Luzern
Frau L. Schütz, Konolfingen
Frau M. Bühler, Herrliberg
Mme H. Remy, Bulle FR
Mme L. Sallansonnet, Troinex GE
Mlle J. Carron, Cully VD

Frau K. Loher, Altstätten SG
Frau C. Russi, Susten VS
Frau A. Waldvogel, Stetten SH
Mme J. Jaccard, Yverdon
Frau L. Thalmann, Embrach ZH
Mme N. Pétremand, Fleurier NE
Frau E. Gysin, Oltingen BL

Mit freundlichen Grüßen
Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

HILFSFONDS

Vergabung

Anlässlich unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Kreuzlingen sind uns durch Vermittlung des Vertreters Herr Juon von der Firma Guigoz in Vuadens

Fr. 100.—

überreicht worden. Mit großer Freude möchten wir der Geschäftsleitung von Herzen danken für diese Spende, die unseren armen, hilfsbedürftigen und alten Kolleginnen zugute kommt.

Gleichzeitig möchten wir noch bekanntgeben, daß uns von Mme Bonhôte in Neuenburg der Beitrag von

Fr. 64.40

zugekommen ist, indem sie auf die Vergütung der

Reisespesen zugunsten unserer Kasse großmütig verzichtet hat. Auch Mme Bonhôte sprechen wir hiermit den besten Dank aus.

Für die Hilfsfondskommission:
J. Glettig

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. An Stelle der Sommersammlung beabsichtigen wir wieder eine Fahrt mit Autocar durchzuführen, diesmal über Zurzach nach Thayngen, wo wir die Nährmittelfabrik Knorr besichtigen werden. Irgendwo wird uns auch das obligate Zvieri erwarten. Die Heimfahrt führt uns über Schaffhausen — bei dieser Gelegenheit werden wir den Rheinfall besuchen, sofern es die Zeit erlaubt —, dann über Winterthur, Zürich, die Mutschellen und zurück nach Aarau.

An die Fahrkosten, die wir so niedrig wie möglich halten, wird die Sektionskasse einen Beitrag leisten. Wir laden alle Kolleginnen, die sich diesen Tag freihalten können, recht herzlich zur Teilnahme ein. Wir werden uns ganz besonders freuen, wenn wir mit dieser Ausfahrt recht vielen älteren Hebammen einige schöne und vergnügliche Stunden bereiten können.

Der Ausflug findet am Dienstag, den 21. August 1962, statt. Abfahrt vom Bahnhofplatz in Aarau um 12.15 Uhr, vom Bahnhofplatz in Brugg um 12.45 Uhr.

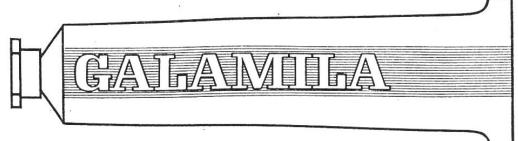
Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhüttet Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis spätestens 19. August 1962 bei der Präsidentin, Sr. Käthy Hendry, Rain 47, Aarau (Telephon 228 61), unbedingt notwendig.

Bei schlechtem Wetter findet statt des Ausfluges am selben Datum um 14 Uhr im Bahnhofsbuffet Aarau, 1. Stock, die übliche Sommerversammlung statt. Im Zweifelsfalle erteilt Tel. 11 über die Durchführung des Ausfluges Auskunft.

Für den Sektionsvorstand:
Sr. Käthy Hendry, Präsidentin

Sektion Baselstadt. Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammen-Verbandes liegt hinter uns und wenn diese Zeilen in der Zeitung erscheinen, hat der Alltag dieses schöne Erlebnis bereits wieder überschattet und Gutes und Widerwärtiges zwischen das Gestern und Heute geschoben.

Schon der Auftakt zu diesen Tagungen ist immer ein Ereignis, in Sonderheit die Begegnung und Kontaktnahme unter den vielen Berufskolleginnen aus allen Gauen unserer lieben Heimat.

Als man sich am Montag, den 18. Juni, um 13 Uhr in Kreuzlingen im schönen Kirchgemeindesaal versammelte, lag so etwas wie Föhnstimmung in der Luft; oder war etwa nur meine Wenigkeit davon befangen? Da war einmal der neue Zentralvorstand, der seine Feuertaufe zu bestehen hatte, und es sei vorweg gesagt, er hat sie glänzend bestanden. Von nun an steht ihr auf erweitertem Raume; an Problemen, die gelöst sein wollen, wird es nie fehlen. Wir wünschen Glück und Gottes Segen für gedeihliches Arbeiten zum Wohl des Einzelnen wie fürs Ganze.

Eine schwüle Atmosphäre umkreist immer noch die Krankenkasse, doch hüben und drüben hat man sich bemüht, nicht aus dem Rahmen zu fallen, und es besteht Hoffnung, daß auch diese Angelegenheit bald eine gute Lösung findet.

Nach getaner Arbeit war das Konzert der Knabenmusik, uns Hebammen zu Ehren vorgelesen, eine feine Erholung. Ueberhaupt war im ganzen eine exakte Organisation zu verspüren, selbst vermißt gemeldete Handtaschen waren in kürzester Zeit beigebracht. Der Bericht würde viel zu lang, wollte man alles das, was das Herz erfreute, aufzählen; es waren zwei schöne Tage, die wir an den Gestaden des Bodensees erleben durften, und dafür sei der Sektion Thurgau großer Dank gespendet.

Zum Schluß sei noch den Firmen gedankt für den prallgefüllten Mustersack und anderweitigen Geschenken, ebenfalls den Herren Vertretern für die Zuvorkommenheit und Hilfsbereitschaft.

Frau Tschudin

Sektion Baselland. An unserer letzten Vorstandssitzung sind wir zu folgendem Entschluß gekommen: Ausflug am 30. August per Autocar. Abfahrt 7.30 Uhr ab Basel, Aeschenplatz. Route: Basel, Liestal, Sissach, Läufelfingen, Olten, Hallwilersee (Mittagessen), Baldeggerei, Hochdorf, St. Urban (Besichtigung des Chorgestühls), Balsthal, oberen Hauenstein, Liestal. Ankunft: Zwischen 20 und 21 Uhr. Preis Fr. 13.60, ohne Essen. Mittagessen: Fr. 6.80. Nachessen nach Belieben. Diese Reisebekanntgabe gilt auch für die Kolleginnen aus Basel. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen. Verschiebung nur bei ganz schlechtem Wetter. Jede nehme als Begleiter den Humor mit. Anmeldungen bis spätestens 20. August an unsere Präsidentin, Fräulein Frida Bloch, Aesch BL.

Mit freundlichen Grüßen R. Jäggin, Aktuarin

Sektion Bern. Unsere Sektionsversammlung vom 11. Juli hat im Frauenspital stattgefunden und wurde von 35 Mitgliedern besucht. Die Präsidentin begrüßte alle herzlich, besonders Fräulein Dr. Roos aus Bern, welche uns einen interessanten Vortrag über Tuberkulose hielt. Der Stoff war sehr lehrreich und wurde gut verständlich behandelt. Die Präsidentin dankte Fräulein Dr. Roos für ihr Kommen und für die lehrreichen Ausführungen. Die Traktanden wurden durchgenommen. Den Delegiertenbericht, von Fräulein Gugger

in Ins sehr gut verfaßt, verfasste die Präsidentin. Vielen Dank der Verfasserin für die Arbeit.

Allen Kolleginnen, welche in den Ferien weilen, recht gute Erholung. H. Mühlmann-Wild

Sektion Biel. Die Zeit vergeht so schnell, doch in freundlicher Erinnerung bleiben uns die schönen Tage, die wir bei unsern lieben Kolleginnen im Thurgau verbrachten. Sechs Mitglieder waren von unserer Sektion in Kreuzlingen, und wir freuten uns sehr an allem Dargebotenen. Recht herzlichen Dank für alles und an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Die Insel Mainau bleibt uns unvergänglich!

Dem Wunsche unserer Redaktorin, Fräulein Martha Lehmann, schließen wir uns an, als gesamt-schweizerischer Hebammen-Verband in der Geschichte zu figurieren.

Den Delegiertenbericht geben wir anlässlich unseres Vereinsausfluges ab, welcher demnächst stattfinden wird; wir senden noch Bietkarten. Kommt wenn möglich alle mit!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: D. Egli

Sektion Luzern. Unsere Delegierten waren voll des Lobes über die große Arbeit und glänzende Organisation der Thurgauer Kolleginnen anlässlich des schweiz. Hebammentages in Kreuzlingen. Herzlichen Dank für die vorzügliche Veranstaltung auch von dieser Stelle aus.

Am 12. Juli starteten wir zu unserem Vereinsausflug auf den Menzberg. Der Tag war anfänglich etwas trüb. Aber der reichhaltige Menzbergersteller erhellte und erfreute unser Gemüt und den Magen. Anschließend wurde uns per Telefon noch ein Dessert offeriert, das dankend angenommen wurde. Der Firma Milupa sei diese Spende herzlich verdankt. Ganz besonders herzlich freute uns der Alpenrosengruß von Fräulein Brunner aus Entlebuch, die für jede einzelne Kollegin einen Strauß dieser Alpenblume mitbrachte. Nach dem reichhaltigen Essen unternahmen wir noch einen kurzen Spaziergang und genossen eine wunderbare Fernsicht. Inzwischen hatte sich das Wetter aufgehellt und der Föhn ließ die Täler, Alpen und Schneeberge in wunderbarer Abendstimmung erscheinen. Beglückt fuhren alle zu Tal, mit froher Erinnerung an den schönen Nachmittag.

Mit kollegialem Gruß

J. Bucheli

Sektion Ob- und Nidwalden. Die nächste Versammlung ist angesetzt am Freitag, den 24. August, 13.30 Uhr, im Hotel Kreuz beim Bahnhof in Sarnen. Da uns von Herrn Dr. Huser und Herrn Dr. Kramer ein Vortrag und Film angesagt ist, hoffen wir auf vollzähliges Erscheinen.

An der Delegiertenversammlung haben vier Kolleginnen unserer kleinen Sektion teilgenommen; die älteste von ihnen war Delegierte, Frau Anna Gasser-Jakober, Sarnen. Der Sektion Thurgau, die uns so freundlich empfangen hat, sei der wärmste Dank ausgesprochen, ebenso allen Firmen, die zum großartigen Gelingen der Tagung beigetragen haben.

Frau Imfeld

Sektion Rheintal. Unsere letzte Versammlung mit ärztlichem Vortrag, die im Restaurant Löwen in Balgach abgehalten wurde, war gut besucht. Sämtliche Teilnehmerinnen waren angenehm überrascht, als uns Herr Dr. Stahl sehr schöne Lichtbilder vorführte. Alles waren Aufnahmen, die er selbst gemacht hatte bei seinem Aufenthalt in Amerika. Herr Dr. Stahl erzählte uns viel Wissenswertes, wie die Geburtshilfe vor sich geht in den dortigen Kliniken. Gegenwärtig befindet sich Herr Dr. Stahl samt Familie wiederum in Amerika, um dort seine Kenntnisse noch mehr zu erweitern. So hoffen wir, Herr Dr. Stahl nach seiner Rückkehr auch wieder in unserem Kreise zu begrüßen.

Unsere Zusammenkunft betreffend Tabellenabgabe fand am 7. Juni im Restaurant Krone in Berneck statt. Herr Wohlrab, Vertreter der Firma Milupa, ehrte uns mit einem kurzen Besuch. Wir möchten Herr Wohlrab auch an dieser Stelle den

besten Dank aussprechen für das Geschenk und die beiliegenden Muster.

Nachträglich wurde für die nächste Quartalsversammlung Diepoldsau bestimmt. Die Versammlung findet Mittwoch, 8. August, 14 Uhr, im Restaurant Hecht in Diepoldsau statt. Herr Dr. Thurnherr wird uns mit einem Vortrag erfreuen. Bitte, wenn irgendwie möglich, vollzählig erscheinen.

An der Delegiertenversammlung in Kreuzlingen hat sich unsere Präsidentin, Fr. Müller, beteiligt. Dieselbe wird uns gerne Bericht erstatten über ihre Erlebnisse an der schönen Tagung.

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin

Sektion Schwyz. Unsere Jahresversammlung, verbunden mit der Jubiläumsfeier (vierzig Jahre Sektion Schwyz) war von 33 Kolleginnen besucht.

Am Vormittag durften wir in der Gradenkapelle der Klosterkirche einer Hl. Messe bewohnen und anschließend fand im Hotel Schwanen die Versammlung statt. In rascher Reihenfolge wurde die Traktandenliste abgewickelt. Die Angelegenheit Krankenkassenfusion wurde eingehend besprochen.

Ein Extraträufchen möchte ich Fräulein K. Bürgler wünschen für den sehr guten, originellen Bericht über den Wiederholungskurs 1961 in St. Gallen. Besten Dank! Es folgte eine rege Diskussion: WK in St. Gallen oder in Basel?

Über den Entwurf einer neuen Verordnung, welcher vom Vorstand ausgearbeitet und dem hohen Regierungsrat vorgelegt wurde, referierte Herr Dr. Rischatsch, Sekretär des Sanitätsdepartementes. Wir sind nun voller Zuversicht, daß die Verordnung in Kraft tritt und damit die finanzielle Lage der jungen und der alten Hebammen des Kantons Schwyz verbessert wird.

Der Vorstand wurde für vier Jahre wiedergewählt. Wir hoffen aber, daß die Außenbezirke bei der nächsten Wahl einen neuen Vorstand stellen werden, denn wir fangen an, langsam «amtsmüde» zu werden!

Durch die Auszahlung des Taggeldes und der Reisespesen kamen wir mit etwas Verspätung zum Mittagessen. Die Tische waren so nett mit Blumen und natürlich mit den bekannten «Einsiedler Schafböcken» geschmückt. Dem guten Mittagessen, das aus der Kasse bezahlt wurde, sprachen wir tüchtig zu und der feine Dessert, von der Firma Dr. Wander gestiftet, schmeckte uns herrlich! Er wurde dem Vertreter, Herr Wenger, bestens verdankt, ebenso der sehr interessante Film über Krebs und der hübsche Farbenfilm. — Von zwei Einsiedler Meitälern wurden Begrüßungs- und Glückwunschgedichte vorgetragen.

Die Herren-Regierungsrat Dr. Sidler, Chef des Sanitätsdepartementes, und Kantonsarzt Dr. Koller sowie Herr Dr. Eberle, Bezirksarzt von Einsiedeln, überbrachten uns und der Sektion die besten Glückwünsche. Sie versicherten uns, stets für das Wohl der Hebammen einzustehen.

Von der Präsidentin wurde ein genauer Rückblick über die vierzig Jahre unserer Sektion erstattet und anschließend folgte die Ehrung der alten Mitglieder mit einem Gruß aus unserem Altersfonds. Sogar unsere Seniorin, die über neunzig Jahre alte Frau Gschwind, die jetzt im Altersheim in Kriens weilt, war unter uns. Ihr wurde dann noch extra ein Strauß Nelken überreicht.

Mit herzlichem Dank an Frau Kälin für ihre Arbeit (auch als Dichterin!) verabschiedeten wir uns voneinander, in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im Herbst.

Und nun ist inzwischen auch die Delegiertenversammlung in Kreuzlingen vorbei. Den Thurgauer Kolleginnen, besonders Frau Schöni, herzlichen Dank für die große Arbeit.

Alles, was unsere Kolleginnen über die Verhandlungen in Kreuzlingen interessiert, werden sie ja aus der Hebammen-Zeitung erfahren. Es tat uns wohl dies und jenes leid, z. B. fragen wir uns, hätte sich der Hirte nicht für die Erhaltung seiner Herde einsetzen sollen, auch wenn nicht

alles zahme Schafe sind? Es wird sich nun zeigen, wie sich die Sache weiter entwickelt. Wir sind ja gespannt!

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: L. Knüsel

Sektion See und Gaster. Ein nicht alltägliches Ereignis war der Grund unserer letzten Monatsversammlung. Frau Katharina Steiner-Jud in Rieden feierte ihr goldenes Berufsjubiläum. Wohl kaum ahnte die damalige Fräulein Jud, als sie im Juli 1912, mit neunzehn Jahren, gut ausgerüstet mit den nötigen Kenntnissen und dem Diplom im Sack, die große Aufgabe als Hebamme in ihrer Heimatgemeinde antrat, daß ihr einmal diese große Freude zuteil würde. Bei Wind und Wetter, Hitze und Kälte, Tag und Nacht während vollen fünfzig Jahren immer erreichbar sein, ist nicht Schabernack, sondern reelle Wirklichkeit im Leben unserer Jubilarin. In einer Gemeinde mit zirka 600 Einwohnern hat unsere Kollegin in diesen Jahren etwa 800 Erdenbürgern zu ihrem Dasein verholfen. Neben ihrer Berufssarbeit war Frau Steiner selber Mutter von neun Kindern und tüchtige Bäuerin. Ihr stets frohes Wesen mag ihre große Arbeit erleichtert haben.

Aus dieser Freude heraus waren wir am 19. Juli Gäste unseres Sektionsmitgliedes. Mit strahlenden Augen nahm sie am heutigen Tag die Glückswünsche von Behörden und Kolleginnen entgegen. Auch eine kleine Kinderschar erfreute sie mit ein paar fröhlichen Liedern. Ein Zögling aus ihrer Mitte verschönerte die Feier mit einem Prolog und Liederabträgen. Nach einem kurzen Rundgang durch das Wirkungsfeld dieser treuen Hebamme und tüchtigen und liebvollen Hausfrau und Mutter beschlossen wir die schlichte Feier mit einem von ihren Töchtern mit viel Liebe zubereiteten Imbiß. Mögen Frau Steiner noch viele sonnige Jahre beschieden sein. Gott der Herr lohne ihre Arbeit mit einem freundlichen Lebensabend.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Oensingen war erfreulicherweise sehr gut besucht. Die nächste Versammlung findet in Solothurn statt. Wir möchten an dieser Stelle der Firma Milupa und den beiden Herren für all das Gebotene herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen Frau J. Rihm

Sektion Thurgau. Wir treffen uns zur nächsten Versammlung am Mittwoch, den 22. August 1962, 14 Uhr, im Restaurant «Zur Einkehr», Helfereigasse 1 in Dießenhofen. Bis dahin freundliche Grüße. E. Nußbaum, Aktuarin

Sektion Winterthur. Nun hat der Sommer doch noch Einzug gehalten, die Ferienmonate sind da und auch wir machen eine kurze Ruhepause. Wir werden uns erst im September wieder treffen; das Datum geben wir in der August-Nummer bekannt.

Den Thurgauer Kolleginnen möchten wir ganz herzlich danken für die zwei schönen Tage am Bodensee. Alles hat ausgezeichnet geklappt, sogar das Wetter hätte nicht besser sein können. Auch allen Firmen sei bestens gedankt für die wertvollen Muster und weiteren Beiträge.

Wem es vergönnt ist, dem wünschen wir schöne Ferientage und allen übrigen Kolleginnen einen recht guten Sommer.

Mit freundlichen Grüßen Der Vorstand

Sektion Zürich. Ein klarer, heißer Sommertag war uns beschieden zu unserer Juli-Versammlung auf dem Zürichberg. Frohgemut versammelten wir uns gern an einem kühlen Plätzchen. Der schön verfaßte Delegiertenbericht wurde verlesen und noch einmal schwefelten unsere Gedanken hinaus zum lieblichen Bodensee, wo wir zwei prachtvolle Tage verleben durften.

Die nächste Versammlung findet im September statt.

Allen in den Ferien weilenden Kolleginnen wünschen wir viele sonnige Tage!

Mit herzlichen Grüßen

Für den Vorstand: J. Maag

IN MEMORIAM

Nachruf

Ganz unerwartet ist unsere Kollegin

Fräulein Berner

Hebamme

gestorben. Geboren im Jahre 1887, besuchte sie 1919 die Hebammeneschule in Basel. Sie betreute in Othmarsingen die werdenden Mütter 35 Jahre und war sehr beliebt. Etwas leidend, zog sie dann zu ihren Verwandten nach Lenzburg und den Beruf gab sie auf. Aber all die Jahre war sie ein treues Vereinsmitglied der Sektion Aargau und mit den Kolleginnen immer freundlich und zuvorkommend. Wenn die Gesundheit es erlaubte, fehlte sie nie an den Versammlungen. Wir werden sie sehr vermissen. Fräulein Berner wird bei allen, die sie gekannt, unvergänglich bleiben. Die Ruhe wollen wir der lieben Kollegin gönnen. Zehn Kolleginnen gaben Fräulein Berner das letzte Geleite und legten einen Kranz auf das Grab. Den Hinterlassenen kondolieren wir herzlich.

E. Marti

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telephon (063) 22550

Kleines Spital im Berner Oberland sucht zu baligem Eintritt eine erfahrene Hebamme für die Geburten und zur Führung der Wöchnerinnenabteilung. Hebamme für Freizeitablösung ist vorhanden.

Eine Gemeinde im Kanton Wallis (Berggegend) sucht dringend eine Hebamme. Es besteht die Möglichkeit in einer Klinik zu arbeiten und für ein genügendes Einkommen wird garantiert.

Bezirksspital im Kanton Zürich sucht eine zweite Hebamme. Gute Ausbildungsmöglichkeit für junge Hebamme.

Für ein kleineres Spital im Wallis suche ich dringend eine Hebamme. Gute Französischkenntnisse erforderlich.

Eine Privatklinik ganz im Süden Italiens sucht eine Hebamme. Italienische Sprachkenntnisse nicht unbedingt nötig.

**Kolleginnen
berücksichtigt
unsere
Inserenten**

Immer . . .

Berna
Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B1 + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen
immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

PAIDOL

mit Weizenkeimen

Alle PAIDOL-Produkte enthalten gleichviel WEIZENKEIME wie ein frischgemahlenes Vollkornmehl.

Die moderne Ernährungswissenschaft bestätigt den großen physiologischen Wert dieser natürlichen Wirkstoffträger. Mit PAIDOL kommen sie dem jugendlichen Organismus voll zu gute.

Weizen, Hirse und Kalkphosphate sind die weiteren wertvollen Bestandteile von PAIDOL.

Naturgetreue Zusammensetzung, gepaart mit guter Verdaulichkeit, das ist PAIDOL.

Verlangen Sie Muster und Prospekte von der

PAIDOL-Fabrik
Dütschler & Co.
St. Gallen 8



PAIDOL — das Kindernährmittel mit dem biologischen Gleichgewicht — für Flasche und Brei

gelb:	PHOSPHAT
rot:	VITAMIN
grün:	GEMÜSE

ab 2.-3. Monat
ab 4.-5. Monat

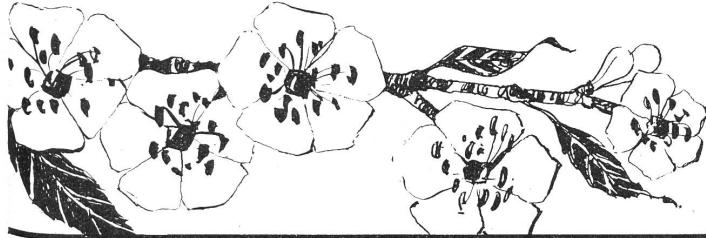
Mandelmilch

die neuzeitliche Säuglings-Ernährung aus Nuxo-Mandelpüree, Frucht- und Gemüsesäften sowie abgekochtem Wasser.

Mandel-Fruchtmilch wird vom Körper leicht assimiliert und ist vor allem zu empfehlen für Säuglinge, die auf tierisches Eiweiß empfindlich sind, ebenso bei Störungen, die durch Milch in der Zeit des Übergangs auf Grasfütterung hervorgerufen werden.

Verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre mit einem Auszug aus dem Buch von Nelly Hartmann-Imhof über Säuglings- und Kleinkinderernährung.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil SG
Seit 40 Jahren Pionier für neuzeitliche Ernährung



PELSANO

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglingsekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitalen und Kinderheimen. Kassenzulässig.

Muster für die Abgabe an Mütter stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG, Schärenmoosstraße 115, Zürich 52

K 3158 B

Mami
nimm
MiMi



Die geschmeidigen, saugfähigen MiMi-Windeleinlagen aus Zellstoffwatte sind in ein feines Trikotnetz gebettet. Sie sind eine Wohltat für das Kind und ein großer Helfer für die Mutter. Auch bei Besuchen und auf Reisen ideal; nach Gebrauch wegwerfen. Wo Bébé-Artikel verkauft werden, erhalten Sie die Mi-Mi-Windeleinlagen. Paket zu 50 Stück Fr. 4.40.

 Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG, Flawil

Klinik in Genf sucht junge, gewissenhafte

Hebamme

Gute Kenntnisse in der französischen Sprache sowie gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 9058 an die Expedition dieses Blattes.

Bürgerspital Solothurn sucht auf Herbst

Hebamme

Geregelte Anstellungsbedingungen, mittlerer Betrieb.
Offerten sind erbeten an die Geburtshilfliche Abteilung.

0906

Mütter sind dankbar...
für den guten Rat der Hebamme:



täglich
Kinderbad »TÖPFER«

KINDERBAD „Töpfer“ macht die zarte Haut des Babys widerstandsfähig und erhält ihr den natürlichen Säureschutzmantel. Darum empfehlen erfahrene Hebammen immer wieder KINDERBAD „Töpfer“ für die Säuglingshautpflege.

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, ZÜRICH 37

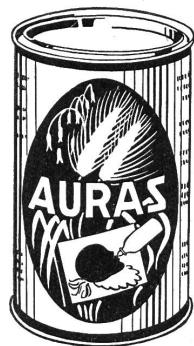
Auras

Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonder bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.



AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906



Salbe auf sterile Gaze aufrägen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

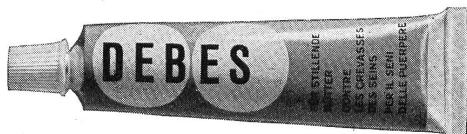
Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustumahlzeit Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

Milergen

Kinder-Zucker mit Honig

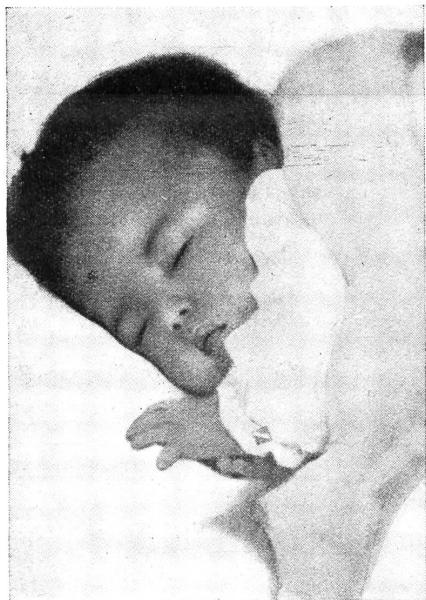
neu

Milergen ist eine Kombination der seit Jahrzehnten in der Säuglings- und Kinder-Ernährung bewährten und hervorragend beurteilten Zuckerarten: Dextrin-Maltose, Saccharose und Bienenhonig, auf die besonderen Erfordernisse des kindlichen Organismus abgestimmt.

Milergen ist ein wertvoller Energiespender, wird für die Flaschen-nahrung (Frisch-, Kondens- und Trockenmilch) und für alle Kinder-breie verwendet, also während des gesamten ersten Lebensab-schnittes und auch später.



Verlangen Sie Muster durch MILUPA - Neuchâtel 1



Fiscosin

(mit dem nahrhaften, wertvollen Hafer) für Mädchen bevorzugt, bestätigen Mütter

Bimbosan

(mit der beliebten Hirse) die Idealnahrung für Knaben

Die zur größten Zufriedenheit der Mütter von der Hebamme empfohlenen Präparate.

Muster gerne zur Verfügung.

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe
bieten Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Kolleginnen,
berücksichtigt unsere
Inserenten

Hebammenstelle

Zufolge Demission der Hebamme der Gemeinden

Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen

wird die Stelle mit Amtsantritt auf 1. Januar 1963 zur Wiederbesetzung bekannt gegeben. Anmeldungen sind an die Gemeindekanzlei Frick erbeten.

Die Gemeinderäte
9059

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluß



Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose
KINDERNÄHRUNG

Verlangen Sie Gratis-muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53

Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

TRUTOSE

K 250 B



Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweißem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen.

Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch
OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1

Johnson & Johnson bietet außerdem:

Johnson's Kinderöl zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

Johnson's Hautmilch schützt bei regelmäßIGem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, lässt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

Johnson's Kindercreme, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen wunde, rauhe und rissige Haut.

Johnson's Kinderseife für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

Johnson's Wattestäbchen, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Oelen, Salben und Tinkturen.

Johnson & Johnson



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denen bei Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon «orange»: gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker)

Pelargon «grün»: ohne Kohlehydratzusatz



Die Vertrauensmilch

Die prophylaktische Milch

Péargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform



Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.